

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 18

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfasser würde, wenn er zum Militärdienst länger beigezogen worden wäre, das Militärwesen im Allgemeinen und das schweizerische insbesondere gründlich studirt haben und in diesem Falle würde er sicher Manches anders beurtheilen und mehr zu der Entwicklung desselben auf rationeller Grundlage beitragen. Wir können aus diesem Grunde nur bedauern, daß eine so eminente Kraft für unser Militärwesen verloren gegangen ist.

A u s l a n d.

Frankreich. (Die Republikanisirung des Heeres) wird seit dem Rücktritt des Marshalls Mac Mahon mit großer Energie durchgeführt und erstreckt sich in Folge dessen der neu ernannte Kriegsminister, General Gresley, nunmehr des vollen Vertrauens der gegenwärtig zur Herrschaft gelangten Partei. Im Kriegsministerium wurde der Divisionsgeneral Davoustduc d'Auerstädt zum Chef des Generalstabes ernannt und eine zweite Sous-chef-Stelle für den erst kürzlich beförderten Brigadegeneral Fay durch Decret des Präsidenten geschaffen, welcher die obere Leitung der wichtigsten Abtheilungen (Generalstabesdienst — allgemeine Correspondenz — Vorbereitung aller auf militärische Angelegenheiten bezüglichen Gesekentwürfe) übertragen worden ist. Der erste Sous-chef des Generalstabes behält demgemäß nur die 2., 3., 4. und 5. Abtheilung, d. h. die Bearbeitung der technischen Angelegenheiten der einzelnen Waffen sowie die Verwaltungssachen. Die vacante Stelle des Generalstabes-Chefs des XVII. Armeecorps wurde durch Oberst de Vastard besetzt.

Der Präsident Grevy unterzeichnete ferner ein Decret, durch welches alle commandirenden Generale zur Disposition gestellt werden, welche bereits länger als drei Jahre an der Spitze eines Armeecorps stehen. Es sind dies die Generale Clinchant, Montaudon, Deligny, Bataille, Douay, duc d'Amale, du Barail, Gambriels, Bourbaki und de Larigue. von denen der letztgenannte auf eigenen Wunsch in die Reserve der Generalität übergetreten ist. Drei von den bisherigen Corpsegenerale, nämlich duc d'Amale, Deligny und Douay wurden jedoch durch Decret des Präsidenten dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt, um im laufenden Jahre die Armeecorps und alle der Kriegsverwaltung unterstellten Dienstzweige, Etablissements u. s. w. eingehend zu beschäftigen und den Minister in wichtigen Fragen durch ihren Rath zu unterstützen; zwei andere, die Generale Clinchant und Gambriels übernahmen aufs Neue Corpsecommandos (VI. Corps in Châlons und XIII. Corps zu Clermont-Ferrand). Ferner wurde der bisherige commandirende General des XIII. Corps, General Wolff, an die Spitze des bisher vom duc d'Amale befehligten VII. Corps (Besançon) berufen. Es blieben mithin noch sieben Corpsecommandos zu besetzen und wurden die Divisionsgenerale Lefebvre (I., Lille), Carteret-Trécourt (II., Antens), Cornat (IV., Le Mans), Doutrelaine (V., Orléans), de Gallisset (IX., Tours), Dsmont (X., Rennes), Schmitz (XII., Limoges), und Farre (XIV., Lyon) demgemäß zu commandirenden Generalen ernannt. Die Stellen von Generalinspectoren haben bisher nicht bestanden und dürften aller Wahrscheinlichkeit die Einleitung zur Errichtung permanenter Armees-Overcommandos bilden. Wie aus dem vorstehend Mitgetheilten ersichtlich ist, sind nur vier der bisherigen Corpsegenerale, nämlich Montaudon, Bourbaki, Bataille und du Barail, gänzlich außer Function gesetzt worden, sämmtlich als Bonapartisten bekannte Persönlichkeiten, aber Generale von unzweifelhafter Tüchtigkeit in ihrem Berufe.

Der bisherige Generalgouverneur von Algerien, General Chanzy, wurde zum Botschafter in St. Petersburg und der abgetretene Marineminister, Viceadmiral Pothonau, zum Botschafter in London ernannt; Viceadmiral Jauréguiberry, bekannt als Führer des XVI. Corps im Feldzuge an der Loire, übernahm das Marineministerium im neuen Cabinet. Der Contreadmiral Sallier wurde Chef des Generalstabes im Marineministerium.

Ferner wurden die Divisionsgenerale Sausfrier, Le Tourneur und Ruffel de Courcy zu Commandeuren der 11., 17. und 32. Infanteriedivision ernannt. Ueber die Besetzung des XIX. Corps in Algerien ist bis jetzt noch keine Bestimmung getroffen.

Unter den 25 höchsten Würdenträgern der französischen Armee (Kriegsminister, Chef des Großen Generalstabes, 3 Generalinspectoren, Gouverneur von Paris, 19 Corpsegenerale mit Einschluss des Generals Chanzy, welcher sicherlich im Falle eines Krieges aus dem diplomatischen Dienste zurücktreten würde) befinden sich 17 ehemalige Böglinge der Ecole de St. Cyr, 4 Böglinge der Ecole polytechnique, 3 als Freiwillige und 1 als Offizier (duc d'Amale) in das Heer eingetretene Personen. Nach Waffengattungen gruppiert, gingen aus der Infanterie 13, aus der Cavallerie und dem Geniecorps je 2, aus dem Generalstab 8 hervor, während sich kein Artillerist darunter befindet. Ueber das Alter und bisherige Avancement der vorgedachten Heerführer giebt folgende Zusammenstellung, deren Unterlagen der „Armée française“ entnommen und daher zuverlässig sind, einige Auskunft.

Namen	Datum der Geburt	Jahr der Beförderung zum									
		In das Heer *)	eingetreten	Offizier	Capitän	Stabs-offizier	Oberst	General	Divisions-General	General	General
Gresley	9. 2. 1819.	1838	1840	1845	1855	1865	1870	1875			
Duc d'Auerstädt	9. 8. 1829.	1847	1849	1856	1859	1870	1871	1877			
Duc d'Amale	16. 1. 1822.	1837	1837	1839	1839	1841	1842	1843			
Deligny	12. 12. 1815.	1832	1835	1844	1848	1852	1855	1859			
Donay	14. 8. 1816.	1832	1838	1843	1849	1855	1859	1863			
Baron Aymar de Lefebvre (I.)	30. 1. 1820.	1838	1840	1846	1854	1859	1864	1870			
Carteret - Trécourt (II.)	16. 4. 1820.	1839	1841	1849	1857	1864	1870	1876			
Borel (III.)	3. 1. 1821.	1841	1843	1853	1859	1865	1870	1875			
Cornat (IV.)	3. 4. 1819.	1838	1840	1845	1855	1864	1870	1871			
Doutrelaine (V.)	28. 2. 1824.	1843	1845	1852	1859	1868	1871	1875			
Clinchant (VI.)	9. 7. 1820.	1839	1841	1846	1856	1863	1867	1872			
Wolff (VII.)	24. 12. 1820.	1839	1841	1851	1855	1862	1866	1870			
Garnier (VIII.)	6. 6. 1823.	1841	1843	1851	1855	1862	1869	1871			
Marquis de Gallisset (IX.)	3. 12. 1816.	1834	1840	1848	1854	1860	1865	1870			
Dsmont (X.)	23. 1. 1830.	1848	1853	1860	1863	1867	1870	1875			
de Giffey (XI.)	31. 1. 1818.	1836	1838	1843	1852	1859	1865	1871			
Schmitz (XII.)	23. 12. 1810.	1830	1832	1839	1845	1852	1855	1863			
Gambriels (XIII.)	21. 7. 1820.	1838	1840	1847	1855	1860	1868	1875			
Farre (XIV.)	11. 8. 1816.	1834	1836	1847	1853	1859	1863	1870			
Baron Aymar de Lefebvre (I.)	5. 5. 1816.	1835	1837	1843	1858	1868	1870	1875			
Marquis de Gallisset (IX.)	27. 10. 1817.	1837	1839	1844	1854	1860	1868	1870			
Marquis de Gallisset (IX.)	8. 5. 1818.	1836	1838	1843	1852	1859	1867	1870			
Recoigne (XVII.)	12. 7. 1817.	1837	1839	1848	1854	1864	1870	1871			
Berthaut (XVIII.)	29. 3. 1817.	1837	1839	1844	1854	1864	1870	1871			
Chanzy (XIX.)	18. 3. 1823.	1841	1843	1851	1856	1864	1868	1870			

Wer es in seiner militärischen Laufbahn bis zum Kriegsminister, Chef des Großen Generalstabes oder commandirenden General eines Armeecorps gebracht hat, gehört offenbar nicht zu denjenigen Offizieren, welche in Bezug auf Beförderung Unglück gehabt haben. Eine nähere Betrachtung der vorstehend mitgetheilten Zahlen dürfte daher manches für die eigene Zukunft besorgte Gemüth einigermaßen zu beruhigen geeignet sein. General Farre war 15 Jahre Capitän und 10 Jahre Stabs-offizier, bevor er Oberst wurde, General Douay wurde erst nach sechs-jähriger Dienstzeit Offizier, der Marquis de Gallisset nach fünf-jähriger und doch wurden sie sämmtlich an die Spitze von Armeecorps berufen.

In Folge der neuesten Ernennungen ist eine erhebliche Anzahl älterer Divisions-Generale zum Corpsecommando übergegangen worden, doch schreibt der größte Theil der betreffenden Herren bereits innerhalb der beiden nächsten Jahre aus dem activen Dienste aus, da sie dem 65. Lebensjahre nahe stehen; auch besteht die Absicht, demnächst die Altersgrenze auf 63 Jahre herabzusetzen, wozu es allerdings eines Spezialgesetzes bedarf. Die Commission der commandirenden Generale, welche sich bei dem Rücktritt des Marshalls Mac Mahon aufgelöst hatte, ist am 10. d. Mts. unter Vorsitz des Marshalls Canrobert wieder in Paris zusammengetreten und setzt ihre Beratungen über die im laufenden Jahre in höhere Chargen zu befördernden Offiziere seitdem fort.

Neue Milit. Blätter.

*) bezw. in eine Militärschule.

Bulgarien. (Die Miliz.) Die Formation der bulgarischen Miliz ist am 28. April (6. Mai) 1878 von dem Kaiser von Rußland bestätigt worden. Folgende sind die Einzelbestimmungen:

1. Der Dienst ist für die männliche Bevölkerung obligatorisch, ohne Unterschied der Religion oder Rasse, vom 20. bis 30. Lebensjahre, einschließlich der beiden Jahre.

2. Für den Anfang haben bloß die Bulgaren Dienste zu leisten. Man ging mit dem Gedanken um, die Türken für ihre Befreiung vom Dienst bezahlen zu lassen; in Berücksichtigung ihrer Armut sind dieselben jedoch für das laufende Jahr gänzlich frei.

3. Da das Land während der letzten Jahre schwer gelitten hat, so werden nur die Jahrgänge 20, 21 und 22 zum Dienst herangezogen.

4. Das System ist territorial; jeder Unterbezirk bleibt sein Contingent für die Drußina (Bataillon) des gleichen Unterbezirktes. Das Gubernium (District) stellt eine bestimmte Kopfzahl für die Cavallerie-Schwadronen und Batterien des gleichen Districtes. Die Drußinas garnisoniren in den Hauptorten ihres Districtes; die Cavallerie und die Batterien in der Hauptstadt des Districtes.

5. Sämmtliche Kosten der Miliz — einschließlich der Bildung, Equipirung, Ernährung und Erhaltung derselben — werden aus den öffentlichen Einkünften bestritten. Da die Hilfsquellen des Landes jedoch ungenügend sind, so hat der Kaiser von Rußland decretirt, daß die Ausgaben durch das Commissariats-Departement der russischen Militärkassen gedeckt werden. Dieser Vorschuß muß aus den späteren Einkünften des Landes wieder ersetzt werden. Die Kosten sind nach dem Maßstabe berechnet, welcher bei den russischen Truppen giltig ist, unter Velfügung der Löhnung für die Officiere. Der gemeine bulgarische Soldat erhält keine Löhnung.

6. Die Miliz besteht aus Infanterie, Cavallerie, Artillerie und dem Genie wie folgt: Gubernium von Sophia (District): fünf Drußinas (Bataillone) Infanterie, eine Schwadron (Sotnia) Cavallerie, zwei Feld-Batterien (wovon eine Bergbatterie); Gubernium von Widin: vier Drußinas (Bataillone) Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, eine Feldbatterie; Gubernium von Tirnowa: fünf Drußinas Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, zwei Feldbatterien (davon eine Hinterlader), eine Compagnie Pioniere; Gubernium von Rußschuk: fünf Drußinas Infanterie (eine weitere von Schumla, welche noch nicht gebildet ist), eine Schwadron Cavallerie, eine Feldbatterie; Gubernium von Varna: eine Drußina Infanterie (noch nicht gebildet).

7. Die Drußina zählt 1000 Mann, die Schwadron (Sotnia) 150, eine Batterie 250, eine Compagnie Pioniere 250 Mann. Neunzehn Drußinas Infanterie zählen 19,000 Mann, vier Schwadronen Cavallerie 600, sechs Batterien Artillerie 1500, eine Compagnie Pioniere 250, zusammen 21,350; dazu eine Drußina von Varna und eine von Schumla (noch nicht gebildet) 2000, im Totale 23,350 Mann.

8. Jede Drußina zählt: einen commandirenden Officier, vier Compagnie-Hauptleute, fünf Unterofficiere, einen Adjutanten, 70 Soldaten (Russen). Jede Batterie zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 43 Soldaten (Russen). Jede Pionier-Compagnie zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 49 Soldaten (Russen). Jede Schwadron zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 10 Soldaten (Russen). Die Zahl der Pferde beträgt: in der Drußina 21, in der Schwadron (Sotnia) 149, in der Batterie 173, in der Compagnie Pioniere 8.

10. Eine Drußina ist gebildet worden, um Unterofficiere und Instructoren heranzubilden. Eine Compagnie ist gebildet worden zur Ausbildung von Genietruppen.

11. Eine Kriegsschule ist am 8. v. M. in Sophia eröffnet worden. Das Programm ist das gleiche wie in den Kriegsschulen der gleichen Classe in Rußland. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 250.

12. Die Drußinas und die Sotnien stehen unter dem Befehl des militärischen Gouverneurs des Districtes. Eine Ausnahme

macht die Drußina von Varna, welche unter dem Befehl des Militär-Gouverneurs von Rußschuk steht. Die Feldbatterien bilden eine Brigade, welche unter dem Befehl ihres speciellen Vorgesetzten steht.

13. Das Land liefert der Miliz freie Unterkunft, Beleuchtung und Heizung (für den Augenblick).

Nachschrift. 1. Schüler, Studenten und öffentliche Beamte sind vom Dienst in der Miliz befreit; 2. die Garnisonirung der Miliz ist temporär; die vom Commissariat der russischen Militärkassen geleisteten Vorschüsse werden wahrscheinlich niemals zurückverlangt werden; 4. die Verwendung russischer Officiere und Soldaten zur Ausbildung der bulgarischen Soldaten ist unumgänglich notwendig.

Wetteite.

Verschiedenes.

— (Rittmeister von Sohr in dem Gefecht bei Rothkreischam) am 22. Mai 1813, am Tage nach der Schlacht von Bautzen, hat einen schönen Beweis entschlossenen Benehmens abgelegt und gezeigt, daß im feindlichen Feuer und selbst in kritischen Augenblicken strenge auf Ordnung und pünktliche Ausführung der Befehle zu halten, die Truppen für alle künftigen Fälle erziehen heißt.

Beizke erzählt den Vorfall in seinem „Leben des k. preuß. Generalleutenants von Sohr“ wie folgt:

Am 22. Mai bei Rothkreischam hielt der Rittmeister Sohr es erforderlich, der von ihm befehligten 1. Escadron des brandenburgischen Husaren-Regiments seine starke Willenskraft zu zeigen. Es war dieses Beispiel vielleicht noch einmal nöthig; nachher fiel alle Ursache weg, in ähnlicher Weise einzugreifen. Um das Nachdrängen des Feindes möglichst aufzuhalten, wurde von Weißenberg aus schon vor 3 Uhr Morgens eine sehr starke Arrièregarde bis Wurschen vorgeschoben. Der Feind wurde unerwartet von dem Geschützfeuer empfangen, und es verging mehr als 1 Stunde, ehe er zum völligen Angriff übergehen und so viel Uebermacht vorbringen konnte, um die Arrièregarde zu verdrängen. Ein heftiger Widerstand formirte sich bei dem Paß von Rothkreischam beim Uebergang über einen Nebenbach des Löbauer Bässers, östlich von Weißenberg. Die Schwadron von Sohr hatte hier die äußerste Spitze der Arrièregarde und befand sich vor dem Defilee in der Thalebene. Auf allen west- und nordwärts gelegenen Höhen zeigte sich der verfolgende Feind mit allen Waffengattungen. Als der übrige Theil der Arrièregarde bereits das Defilee passirt hatte, hielt es auch Sohr an der Zeit, sich durch dasselbe abzugeben, und ließ mit Jüngen Rechts- umkehrt schwenken. In der größten Nähe des Feindes geschah dies nicht mit der gehörigen Ruhe und Ordnung, und der erfahrene Führer, der die künftige Haltung seiner Schwadron im Auge hatte, war damit nicht zufrieden. Auf der Stelle ließ er wieder Front blasen und stellte sich vor die Mitte der Escadron mit den Worten: „Ich lasse Euch sammt und sonders vom Feind herunterhauen, wenn Ihr nicht Ordnung halten wollt.“ Somit drehte er ruhig sein Pferd gegen den Feind um, und Grabeshille herrschte in der Schwadron. Von allen Seiten rückte der Feind nach, und seine Artillerie beschloß heftig das Defilee, so daß die Kanonentugeln rechts und links um das kleine Häufchen einschlugen, aber durch das unerwartete kühne Frontmachen Sohr's stuchte selbst der Feind auf kurze Zeit, indem er noch Soutiens in der Nähe vermuten mußte, und er ordnete zur Seite sogar Umgehungen an. Indessen drängte jeder Augenblick stärker, da die feindliche Cavallerie jetzt ganz nahe heran kam. In der Escadron rührte sich kein Glied. Da wandte Sohr sein Pferd um, und mit dem ihm eigenen Accent commandirte er: „Mit Jüngen Rechts-umkehrt, schwenkt — im Schritt!“ und: „Zu Dreien rechts brecht ab!“ gleich darauf aber auch mit donnernder Stimme: „March! march! — Jeder reite, was er kann!“ — und mit dem Feinde fast zugleich passirte die Schwadron das Defilee. Nie rührte sich seit dieser Bekehrung wieder ein Glied. In den furchtbarsten Momenten sahen die Husaren nur auf ihren erprobten Führer, der für sein tapferes Benehmen mit dem eisernen Kreuz 2. Classe belohnt wurde.

Wir offeriren den Herren Instructors-Offizieren den

Gruppenführer,

zum Gebrauche der schweizer. Unteroffiziere der Infanterie.

(Von Oberst Dollinger, Kreisinstructor der VI. Division.)

Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Partien von wenigstens 20 Exemplaren à nur 25 Cts. pro Exemplar. Bestellungen sind direct zu richten an Drell Küßli & Co., Buchhandlung, Zürich.